

# O EWIGK EIT, DU DÓNINNER WORT

*freitag,  
24. november 06  
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 24. november 2006, trogen (ar)*

*johann sebastian bach (1685 – 1750)*

*“o ewigkeit, du donnerwort”*

Kantate BWV 60 zum 24. Sonntag nach Trinitatis  
für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Oboe, Oboe d’amore I + II,  
Streicher und Continuo

---

*17.30 – 18.15 uhr, kronensaal, trogen*

Workshop zur Einführung in das Werk mit Rudolf Lutz  
*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke

*eintritt: fr. 30.–*

*19.00 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt frei – kollekte*

## *ausführende*

### *solisten*

Miriam Feuersinger, Sopran; Claude Eichenberger, Alt;  
Bernhard Berchthold, Tenor; Markus Volpert, Bass

### *schola secunda pratica*

Violinen: Renate Steinmann (Konzertmeisterin);  
Martin Korrodi;

Viola: Susanna Hefti;

Cello: Martina Jessel

Kontrabass: Iris Finkbeiner

Oboen: Meike Gueldenhaupt; Katharina Andres;  
Priska Comploi

### *leitung und orgel*

Rudolf Lutz

### *reflexion*

Peter Gross, geboren 1941 in St. Gallenkappel, ist Professor und Ordinarius für Soziologie an der Universität St. Gallen (HSG). Er studierte in Zürich und Bern und wurde an der Universität Bern zum Dr. rer. pol. promoviert. An der Universität Konstanz erfolgte die Habilitation. Lehrtätigkeiten in Konstanz und in Freiburg im Breisgau schlossen sich an. Von 1979 bis 1989 war Peter Gross Professor für Sozialstruktur im internationalen Vergleich an der Otto-Friedrichs-Universität Bamberg. Seit 1989 ist er Professor an der Universität St. Gallen. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit ist Peter Gross auch in Weiterbildung und Beratung aktiv und arbeitet als Autor und Kolumnist bei diversen Zeitschriften und Zeitungen. Er ist Mitglied des PEN-International. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte sind Kultur- und Religionssoziologie, Modernisierungstheorie und Management. Die Bücher "Die Multioptionsgesellschaft" (Suhrkamp, Frankfurt/Main, 10. Auflage 2005) sowie "Ich-Jagd, im Unabhängigkeitsjahrhundert" (Suhrkamp, 1999) machten Peter Gross einem breiten Publikum bekannt.

*bwv 60*  
*"o ewigkeit, du donnerwort"*

*textdichter unbekannt*

*1. arie*

*alt*

*tenor*

Furcht:

"O Ewigkeit, du Donnerwort,  
o Schwert, das durch die Seele bohrt,  
o Anfang sonder Ende!  
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,  
ich weiß vor großer Traurigkeit  
nicht, wo ich mich hinwende;  
mein ganz erschrocknes Herze bebt,  
daß mir die Zung am Gaumen klebt."

Hoffnung:

"Herr, ich warte auf dein Heil."

2. *rezitativ*

*alt*

*tenor*

Furcht:

“O schwerer Gang zum letzten Kampf und Streite!”

Hoffnung:

“Mein Bestand ist schon da,  
mein Heiland steht mir ja  
mit Trost zur Seite.”

Furcht:

“Die Todesangst, der letzte Schmerz  
ereilt und überfällt mein Herz  
und martert diese Glieder.”

Hoffnung:

“Ich lege diesen Leib vor Gott zum Opfer nieder.  
Ist gleich der Trübsal Feuer heiß,  
genung, es reinigt mich zu Gottes Preis.”

Furcht:

“Doch nun wird sich der Sünden große Schuld  
vor mein Gesichte stellen.”

Hoffnung:

“Gott wird deswegen doch  
kein Todesurteil fällen.

Er gibt ein Ende den Versuchungslagen,  
daß man sie kann ertragen.”

*3. arie*

*alt*

*tenor*

Furcht:

“Mein letztes Lager will mich schrecken”,

Hoffnung:

“mich wird des Heilands Hand bedecken”,

Furcht:

“des Glaubens Schwachheit sinket fast.”

Hoffnung

“mein Jesus trägt mit mir die Last”.

Furcht

“Das offene Grab sieht greulich aus.”

Hoffnung:

“Es wird mir doch ein Friedenshaus.”

*4. rezitativ und arioso*

*alt*

*bass*

Furcht:

“Der Tod bleibt doch der menschlichen Natur verhaßt  
und reißet fast  
die Hoffnung ganz zu Boden!”

Selig sind die Toten;

Furcht:

“Ach! aber ach, wieviel Gefahr  
stellt sich der Seele dar,  
Den Sterbeweg zu gehen!  
Vielleicht wird ihr der Höllenrachen  
den Tod erschrecklich machen,  
wenn er sie zu verschlingen sucht;  
vielleicht ist sie bereits verflucht  
zum ewigen Verderben.”

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben.

Furcht:

“Wenn ich im Herren sterbe,  
ist denn die Seligkeit mein Teil und Erbe?  
Der Leib wird ja der Würmer Speise!  
Ja, werden meine Glieder



zu Staub und Erde wieder,  
da ich ein Kind des Todes heiÙe,  
so schein ich ja im Grabe zu verderben.“

Selig sind die Toten, die in dem Herren  
sterben von nun an.

Furcht:

“Wohlan!

Soll ich von nun an selig sein:

So stelle dich, o Hoffnung, wieder ein!

Mein Leib mag ohne Furcht im Schlafe ruhn,  
der Geist kann einen Blick in jene Freude tun.“

##### *5. choral*

Es ist genug;

Herr, wenn es dir gefllt,

so spanne mich doch aus!

Mein Jesus kmmt;

nun, gute Nacht, o Welt!

Ich fahr ins Himmelshaus,

ich fahre sicher hin mit Frieden,

mein groÙer Jammer bleibt danieden.

Es ist genug.

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen ist beschränkt. Trogenerbahn ab St. Gallen HB im Halbstundentakt. Für Teilnehmer des Einführungsworkshops bzw. des kleinen Imbisses werden in der Kirche Plätze reserviert. Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *auskünfte*

Jacqueline Neuburger, Sekretariat

Telefon: 071 242 58 58

E-Mail: [info@bachstiftung.ch](mailto:info@bachstiftung.ch)

Internet: [www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch)

J. S. Bach-Stiftung

---

Postfach 164 • 9004 St.Gallen